Aus dem Staate Nebraska

Aus Beatrice.

24. Oktober.

In der Nachbarschaft von Clatonia, nordwestlich von hier, hat die Rinderseuche, die als „Blackleg" bekannt ist, die Verluste von 25 Kälbern verursacht. Die Farmer haben sich organisiert, um sich gegenseitig bei der Impfung der Kälber zu helfen. Das nötige Serum wurde ihnen vom County Agenten verschafft.

Frau M. E. Hooker, eine greise Bürgerin von Beatrice, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Sie hatte letzte Woche einen Schlaganfall, dem sie erlag.

Captain Owen, von der Kompagnie D, gab gestern bekannt, daß diese Kompagnie jetzt 101 Mitglieder zähle und vom Kriegsdepartement als eine militärische Einheit anerkannt werden würde. Die Rekrutierung wird jedoch fortgesetzt werden.

Großer Ankauf von Freiheitsanleihe.

Madison, Nebr., 24. Oktober.— Bei einer Massenversammlung für die Freiheitsanleihe, bei der Richter W. B. Allen den Vorsitz führte, während County Anwalt M. D. Tyler und der Direktor der Federal Bank, C. C. Burnham Ansprachen hielten, wurden $126,000 Freiheitsanleihe gezeichnet. Madison und Umgegend will $200,000 aufbringen.

Banken beteiligen sich gut.

David City, 24. Okt.—Die Banken aus dem Butler County haben insgesamt $525,000 für die zweite Freiheitsanleihe gezeichnet. Dies wurde auf einer Versammlung der Butler County Bankiers Assn in David City beschlossen. Es wurde eine Kollekte aufgenommen, um den Soldaten von Butler County im Camp Funston athletische Ausrüstungsstücke zu kaufen. Sie ergab $28.30.

Zahnärzte bieten Dienste an.

Lincoln, Neb., 24. Okt. — Generalprovost C. H. Crowder gibt an, daß Mitglieder des zahnärztlichen Faches in Nebraska in größerer Zahl ihre Dienste für alle Mannschaften des Staates in der Nationalarmee angeboten haben. Er ersucht, daß die Rekrutierungsbehörden mit den Zahnärzten zusammen arbeiten, damit es den Armeezahnärzten leichter gemacht werde, da sie mit Arbeit überhäuft sind.

Patriotische Jugend.

Tecumseh, Nebr., 24. Okt.—Der Scoutführer Patterson berichtet, daß die hiesigen Trupps der Scouts $650 für die Freiheitsanleihe gezeichnet haben.

Elevator Co. kauft Anleihe.

Coleridge, Nebr., 24. Okt. — Die Farmers Elevator Co. hat durch ihren Präsidenten, C. C. Frerichs, $1,000 Freiheitsanleihe gekauft.

Aus Des Moines.

Jose De Borse, Mitglied einer Vaudeville Truppe, wurde vor wenigen Tagen hier auf Ersuchen der Polizeibehörden von St. Paul, Minn., verhaftet. Er wird beschuldigt, die 17jährige Gertrude Shipman von Fargo, N. D., nach obenerwähnter Stadt zu unmoralischen Zwecken gebracht zu haben. De Borses Bond wurde auf $1000 festgesetzt, während $500 für das Mädchen bestimmt wurden. Der Angeklagte plaidiert auf nichtschuldig und es wird erwartet, daß er seine Auslieferung an die Minnesota Autoritäten bekämpfen wird.

Die Subskriptionen für die Freiheitsanleihe nehmen einen äußerst günstigen Verlauf und unsere Stadt kann mit Stolz darauf hinweisen, daß es das ihr zugewiesene Quota schon über eine halbe Million überschritten hat. Dies ist auch gar nicht zu verwundern, denn die zweite Freiheitsanleihe bietet tatsächlich eine vorzügliche, gewinnbringende und sichere Kapitalsanlage und niemand sollte diese günstige Gelegenheit unbenützt vorbeigehen lassen.

Frau Geo. Waldner bewirtete die Damen der Turnabteilung am letzten Donnerstag in der Turnhalle mit Kaffee und Kuchen. Eine gemütliche Stimmung machte sich bald bemerkbar und nur zu bald schlug die Stunde zum Aufbruch.

Am Mittwoch, den 24. Oktober, trat Herr H. Greß mit Fräulein Lulu Kusner, der Tochter des Herrn und Frau Robert Kusner, in den heiligen Ehestand. Wir möchten dem jungen Ehepaar hiermit unsere herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Der Freundschaftsklub, der seine Versammlungen während der Sommermonate eingestellt hatte, fand sich kürzlich beinahe vollzählich im Heime der Familie Dippel wieder ein und eröffnete damit die Wintersaison.

Die Damenabteilung der Turner versammelt sich am Donnerstag, den 25. Oktober, in der Turnerhalle.

Frau Storzinger wird am Donnerstag, den 25. Oktober, den deutschen Damenverein in ihrem Heim, 12. Straße und Ost Grand Ave., bewirten, wozu die Damen freundlichst eingeladen sind.

Eine interessante Verhandlung spielte sich vor Richter L. DeGraff ab, vor welchem die Ehescheidungsklage der Frau Herman E. Ziebell gegen ihren Mann, einen Eisenbahn-Kondukteur, zur Erledigung kam. Frau Ziebell erklärte, daß sie von ihrem Manne vernachlässigt würde und daß derselbe nichts zu ihrem Unterhalt beitrage, trotzdem er monatlich ungefähr $200 verdiene. Sie beschuldigte ihren Ehegatten ferner, mit einem gewissen Fräulein Collins unerlaubte Beziehungen zu haben und will ihn in der Wohnung der letzteren wiederholt abgefaßt haben, wobei es auch verschiedentlich zu wüsten Szenen kam, aus der die Klägerin jedoch stets als Siegerin hervorging. Da „Heinie" die Scheidung protestiert, wurde die Klage vertagt.

Der Villisca Axtmord.

Red Oak, 23. Okt. — Wie hier verlautet, werden die Verhandlungen wegen des schauderhaften Villisca Axtmordes, dessen der Wanderprediger Lyn G. J. Kelly, der im County Gefängnis inhaftiert ist, beschuldigt wird, innerhalb der nächsten drei Wochen wieder aufgenommen werden. Die Anwälte A. L. Sutton von Omaha und T. J. Hysham von hier, welche die Verteidigung des Angeklagten übernahmen, ersuchten, daß die Verhandlungen am 29. Oktober wieder aufgenommen würden, doch wird diesem Gesuch nicht Folge geleistet werden, da nach Angaben des Countyanwaltes Wenstrand, der den Staat vertritt, verschiedene wichtige Sachen vorliegen, deren Erledigung durch diese Verhandlung ungebührlich verzögert würde. Man einigte sich hierauf, die Mordanklage eine Woche später aufzunehmen.

Schwere Schneestürme.

Sioux City, Ia., 23. Okt. — Das nordwestliche Iowa und südöstliche Süd-Dakota wurden gestern von besonders heftigen Schneestürmen heimgesucht, die von einem bedeutenden Temperatursturz begleitet waren. Ein heftiger Nordwestwind treibt das Quecksilber in den Thermometern herunter.

Deutsche Predigten verboten.

Auduben, Ia., 23. Okt. — Pastor Starck, der hiesige Seelsorger der deutschen Gemeinde, der kürzlich vom Verteidigungsrat gewarnt wurde, keine deutsche Predigten mehr zu halten, handelte diesem Befehl zuwider und hielt kürzlich seiner Zuhörerschaft einen deutschen Vortrag, worauf ihn die Glieder seiner Gemeinde aufmerksam machten, daß dies seine letzte deutsche Predigt sein müsse, wolle er weiter im Amt verbleiben.

Polizisten kaufen Freiheitsanleihe.

Davenport, Ia., 23. Okt. — Die Freiheitsanleihe erfreut sich hier einer großen Beliebtheit, wie auch kürzlich gemachte Zeichnungen beweisen. Die Beamten des Pensionsfond der Polizisten und Feuerwehrleute investierten die Summe von $30,000 in dieselbe, während die Stahlwerke von French-Hecht $100,000 für den gleichen Zweck zeichneten.

Große Kälte im Nordwesten.

St. Paul, Minn., 23. Okt. — Das kälteste Wetter, das bisher im Nordwesten zu verzeichnen war, ist eingetroffen. Die Temperatur war auf 8 Grad über Null gesunken. Schnee fiel reichlich in vielen Gegenden. Kartoffeln und Gemüse verfrieren in großen Quantitäten, da keine Frachtwaggons vorhanden sind. 1000 Bushel Kartoffeln liegen ohne genügenden Schutz in den Landdistrikten zur Verfrachtung bereit.

Wohlwollen und Liebe können nicht gehegt werden, ohne den Träger selbst zu veredeln, und sie tun dieses am glänzendsten, wenn sie dem gelten, was man einen Feind oder Widersacher nennt.

In den Ver. Staaten sind im ganzen 1,418,400 Acres der Tabakkultur gewidmet. Die letztjährige Tabakernte betrug 1,150,622,000 Pfund; die diesjährige wird auf 1,215,315,000 Pfund geschätzt.

Zum Oelen der Bohrer, welche das Gewinde in Schraubenmuttern aus weichem Stahl bohren, wird neuerdings vorteilhaft Milch verwandt, anstatt der üblichen Schmieröle, durch welche das Gewinde leicht rissig wird.

Wenn man eine Flüssigkeit durch einen runden Trichter gießt, so erhält sie bald eine rotierende Bewegung, wodurch der Abfluß verringert wird. Um dies zu verhindern, gibt man dem oberen Teile des Trichters eine viereckige Form.

Nur in der ganzen vollen Entsagung an Welt und Leben für immer liegt die Genugtuung, und die einzig mögliche Versöhnung in dem willigen Sterben und Scheiden vom warmen Leben, der einzige Trost in der ewigen Vergessenheit.

Haltet Ausschau

nach der

hochinteressanten

und

Die hellgrünen Oberhemden.

Humoreske von Gustav Hochstetter.

Es stand bei Frau Fredrichs fest: ihr Mann mußte ein Dutzend hellgrün-karierte Oberhemden haben. Herr Fredrichs hatte einen Bekannten namens Osterbein, der früher Prokurist in einer Wäschefabrik en gros gewesen war. Gebrüder F. & M. Franz hießen die Leute. Durch Herrn Osterbeins Vermittlung bekamen Fredrichs in der großen Wäschefabrik alles zu Engrospreisen. Ein ganz gutes Hemd, das anderswo seine zwölf Mark kostete, bekam man da sicher schon für acht Mark. Paul hatte nächsten Sonntag Geburtstag. Wenn er also jetzt mit dem nötigen blauen Lappen herausrückte, konnte sie ihm, das heißt: er sich, die Hemden gerade noch zum Geburtstag schenken...

Vierundzwanzig Stunden nachdem Frau Fredrichs diese Erwägung vorgenommen hatte, stand sie im Kontor der Firma Gebrüder F. & M. Franz. Einer der Chefs begrüßte sie und fragte sie diensteifrig nach ihren Wünschen; sobald er aber gehört hatte, daß es sich um einen „Privat-Einkauf" handelte, rief er einen Lehrling herbei. „Dieser junge Mann wird Sie bedienen, meine Dame . . ." Und als Frau Fredrichs den kleinen Lehrling etwas mißtrauisch von der Seite ansah, fügte er hinzu: „Ein sehr tüchtiger junger Mann; er wird Sie gewiß zu Ihrer Zufriedenheit bedienen."— Der Lehrling war natürlich der jüngste und dümmste im Hause.

Frau Fredrichs blieb allein mit dem dummen Lehrling, einer Musterkarte, einer Preisliste und einem Lieferungsbuch. Aus der Preisliste ersah sie, daß der von dem Gatten widerstrebend bewilligte blaue Lappen für ein Dutzend gerade reichen würde. Auf der Musterkarte erblickte sie zu ihrer größten Befriedigung die himmlischsten zartgrünen Karos. Aber das Lieferungsbuch machte alle frohen Hoffnungen wieder zuschanden, denn aus dessen Blättern destillierte ihr der kleine Lehrling die unwiderstehliche Tatsache, daß der früheste Lieferungstermin „heute in zwei Monaten" sei. Selbst die großen Kunden müßten so lange warten. — Frau Fredrichs hatte gemeint, daß so ein paar Hemden doch überhaupt fix und fertig auf Lager liegen müßten. „Lagerware, Jetzt in der Hochsaison?!?!" sagte der kleine Lehrling. Dafür hatte er bloß ein mitleidiges Achselzucken.

Da der Geburtstag ihres Gatten sich unmöglich um zwei Monate hinausschieben ließ, entschloß sich Frau Friedrichs, den Einkauf anstatt in der Fabrik lieber in einem Warenhaus vorzunehmen. Sie verabschiedete sich kurz von dem kleinen Lehrling, der sie ohne Bedauern ziehen ließ und dann zufrieden an seiner Frühstücksstulle weiterkaute, die er wegen dieses Vagatelleinkaufs hatte im Stiche lassen müssen....

Frau Fredrichs war wütend auf diesen Herrn Osterbein, der ihr immer davon vorgeschwärmt hatte, wie billig man einkaufe, wenn man von Engrosgeschäften beziehe! Wenn sie diesen Herrn Osterbein nächstens wieder treffen würde, na, dem wollte sie aber einmal tüchtig ihre Meinung sagen. Uebrigens — jawohl — da drüben war ja auch die Schirm-Engros-Fabrik, die ihr dieser Herr Osterbein empfohlen hatte. Selbstverständlich wird da die gleiche Lotterwirtschaft sein. Da sie doch gerade mitten drin ist in Berlin C und im Aerger über „Engros"-Einkäufe, wie wäre es, wenn sie sich diese Schirmfabrik gleich auch einmal von innen ansehen würde? Dann kann der gute Herr Osterbein nächstens für seine Schirm-Engros-Empfehlung auch gleich seinen wohlverdienten Senf mit abbekommen...

Aber die Schirmfabrik bereitete Frau Fredrichs eine angenehme Enttäuschung: alle Lager wohlassortiert, alles schick und verlockend preiswert; allerdings schienen die Leute nur auf Damenschirme eingerichtet zu sein; da war aber auch alles so reizend! — Als Frau Fredrichs die Treppe hinabstieg, hatte sie für sich und ihre beiden Töchterchen entzückende Schirme gekauft. Allerdings würde das Geld jetzt nicht mehr für ein Dutzend Hemden reichen. Aber wenn man etwas billigere nähme und nur acht Stück? Na ja, aber das wäre auch das mindeste; das mußte sein, und zwar sofort; denn die durchgeschabten Stellen unter den Idioten-Kragen, die machten jeden Aufschub unmöglich.

Also gleich in das nächste Warenhaus!

„Bitte, ich suche heute Oberhemden."

„Sehr wohl, gnädige Frau . . ."

„Ach nein, nicht blau, rot auch nicht. Grün!"

„Grüüüüün?? — —" Aber gnädige Frau, wer wird denn grüüüne Oberhemden tragen?!" (Die grünen sind nämlich infolge der lebhaften Nachfrage ausverkauft).

„Alle unsere Bekannten tragen grüne Oberhemden."

„Sooo?? Grüne Oberhemden sind passee, gnädige Frau."

„Ja, wenn ich aber doch nun welche haben möchte?"

„Wir führen keine grünen Oberhemden, gnädige Frau. Grün läßt sich absolut nicht waschen. Wir führen nur reelle Ware."

Der Rayonchef, der zufällig vorübergeht, nähert sich dem Verkäufer und flüstert ihm etwas ins Ohr. Darauf sagt dieser in völlig verändertem Tonfall zu seiner Kundin:

„Das heißt — gnädige Frau — — wenn Sie durchaus grüne Oberhemden haben wollen . . . einen Augenblick, bitte." Er taucht unter und verschwindet hinter dem Ladentisch; Frau Fredrichs hört ihn nicht mehr, sie hört nur noch Schubkasten auf- und zukurren.

„Ja, wenn grün aber doch so unmodern ist . . ." versucht sie einzuwenden.

„Ach, so sehr unmodern ist grün schließlich nicht," schallt es aus dem Orkus herauf.

„Ja, und wenn sich grün nun doch so schlecht wäscht?"

„Ach, wissen Sie, gnädige Frau, das Grün, das wir führen, das wäscht sich ausgezeichnet!"

Und damit erschienen vier oder fünf Oberhemden, die in ihren besseren Tagen vielleicht wirklich einmal grün waren, aber im Schaufenster von unbarmherzigen Sonnenstrahlen jämmerlich ausgebleicht wurden und jetzt in der Farbe etwa ein Gemisch von Spülwasser und Bratheringssauce kopieren.

Frau Fredrichs verzichtet. Ein Gedanke:

„Wie lange würde denn Maßanfertigung dauern?"

„Drei Tage."

Frau Fredrichs atmet auf.

„Nur — zuerst müßten wir wieder grüne Hemdenstoffe hereinbekommen, und die kriegen wir vielleicht Ende nächsten Monats."

Frau Fredrichs klappt wieder zusammen. Lasset alle Hoffnung fahren, ihr, die ihr hellgrün karierte Hemden suchet! Oder vielleicht in einem andern Geschäft? Jdenfalls will Frau Fredrichs von dem Verkäufer, dem sie so viel Mühe gemacht hat, nicht weggehen, ohne etwas zu kaufen. Sie wählt also rasch für sich einen hübschen Blusenshlips und für den Jungen einen blauen, waschechten Matrosenanzug; dann fährt sie in das nächste große Wäschespezial-Geschäft.

Von da fuhr sie später wieder nach einem Warenhaus.

Von dort nach einer kleinen Weißnäherei.

Von hier wieder nach einem Bazar . . . und dann wieder nach einem Wäschegeschäft . . . und dann wieder nach einem Bazar...

Als Herr Fredrichs abends vom Bureau nach Hause kam, fand er im Korridor ein neues Schaukelpferd, ein schwarz-weiß gestrichenes Schilderhäuschen, einen grün lackierten Balkontisch, auf dem ein blauer Matrosenanzug, ein violetter Blusenshlips und drei Damensonnenschirme lagen; im Wohnzimmer fand er zwei Feldstühle, eine Damen-Reisemütze, drei Paar Kinder-Badepantoffel, sechs Tändelschürzen, zwei Dutzend Dienstboten-Taschentücher, drei Paar geringelte halbseidene lange Strümpfe, endlich zwei Zehnpfennigstücke, ein Fünfpfennigstück und ein Zweipfennigstück: das war der Rest des blauen Lappens, für den ihm die grünen Hemden zum Geburtstag geschenkt werden sollten....

„Sei nur nicht böse, lieber Mann," — — das war das einzige, was Frau Fredrichs herausbrachte; dann zerfloß sie in einen Tränenstrom, der sich über den waschechten Matrosenanzug ergoß, bis der grüne Balkontisch marineblaue Flecken bekam.

Als sich Frau Fredrichs wieder so weit erholt hatte, um ihrem Mann das wichtigste berichten zu können — nämlich: daß sie heute kein Mittag gegessen habe — da meinte er in seiner Herzlosigkeit:

„Na, und die durchgeschabten Stellen an den weißen Hemden?"

„O —" entgegnete sie, indem sie ihre Tränen trocknete, „das habe ich mir ganz fein überlegt: Wenn du von jetzt ab deine Kravatten anstatt lang einfach breit bindest, dann sieht von den durchgeschabten Stellen kein Mensch etwas!"

„Und wo bleibt mein Geburtstagsgeschenk?" wagte er noch einzuwenden.

„Gott," sagte sie, und die Tränen wollten schon wieder kommen, „deine schönste Freude sollte doch sein, wenn deine Frau und deine Kinder sich freuen. Verstehst du, du — —"

Sie besann sich auf einen passenden Ausdruck, so etwa „Barbar" oder „Tyrann". Aber er schnitt ihr das Wort ab.

„Ich verstehe," sagte er. „Und die Oberhemden bestelle ich mir morgen selber. Bei Gebrüder F. & M. Franz.

„Aber Paul! da wird es ja Winter, bis du sie kriegst."

„Schadet nichts," sagte er. „Paßt ganz nett; ich schenke sie dir und den Kindern zu Weihnachten."

Beseitigt jene Schmerzen in Ihrer Seite oder Rücken

Keine Notwendigkeit, bei der Arbeit zu leiden, wenn Sie ein Red Croß Kidney Plaster gebrauchen. Sehr gut für schwachen Rücken, überarbeitete Muskeln, Nieren, Husten, Schnupfen — alle Sorten von Stichen und Schmerzen. Gut für Männer und Frauen. Immer sicher — bringt immer Erleichterung.

RED CROSS KIDNEY PFLASTER

„Der Liebling der Familie".

Befragen Sie Ihren Apotheker—und seien Sie sicher, daß Sie sagen:

Johnson & Johnson

New Brunswick, N. J.

Zur Beachtung der Steuerzahler in Douglas County!

Beginnend mit dem 5. November 1917 bin ich durch das Gesetz gezwungen, alles Grundeigentum des Douglas County, für welches die verschiedenen Steuern nicht beglichen wurden, zu verkaufen.

Es ist nicht mein Wunsch, das Grundeigentum irgend eines Steuerzahlers zu verkaufen und zum Besten des Steuer zahlenden Publikums möchte ich hiermit bekannt machen, daß es noch möglich ist, den Verkauf zu verhindern, indem man die Angelegenheit sofort erledigt. Steuern können bis zu obigem Datum noch ohne weiterer Auslagen, außer der Anzeigespesen, erlegt werden.

Falls Sie im Zweifel sind, ob Sie Ihre Steuern bezahlt haben oder nicht, dann telephoniert uns auf, oder lest die Abendausgabe des World-Herald vom 20. oder 27. Oktober.

M. L. Endres, County-Schatzmeister.

The Telephone's Part in the Great War

As we become larger participants in the great war, the demands of the government upon the telephone industry for men, for equipment and for local and long distance service are greatly increasing.

New construction needed to meet the increased demands for service by the government and by private activity due to war conditions has been held back by the shortage of both labor and materials.

DOING OUR BIT

In this time of the nation's greatest need you can "do your bit" by asking only for such equipment as you must have and by making only such local or long distance calls as are absolutely necessary.

NEBRASKA TELEPHONE CO.

Reparaturen und Vorräte für

Oefen, Heizer, Furnaces und Dampfkessel

Prompter Dienst—Mäßige Preise.
Wasserfronts und Wasserheizungs-Vorrichtungen.

Omaha Stove Repair Works 1206-8 Douglas Phone Tyler 20

Dr. E. Holovtchiner

Office 309 Rauge Gebäude, 15. und Harney Straße.
Gegenüber dem Orpheum Theater.

Telephon Douglas 1438.
Residenz 2401 Süd 12. Straße.
Telephon Douglas 3985.

Sprechstunden
10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Omaha, Nebraska.

Dr. Friedrich A. Sedlacek
Deutscher Arzt

Office: 1270 Süd 13. Straße.
Ecke 13. und William Straße.
Wohnung: 2509 Süd 11. Str.
Sprechstunden von 1 bis 5 Uhr nachm.
Sonntags von 9 bis 12 Uhr vorm.
Telephon:
Office, Red 4612—Wohnung, Tyler 2439

William Sternberg
Deutscher Advokat

Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.
Tel. Douglas 962. Omaha, Nebr.

„Omaha's Fun Center."

Gayety Tägl. Mats., 15-25-50c Abends, 15-25-50-75c.

Jean Bedini's Pariser Neuheit:

„Puß-Puß". Musikalische Burleske.

Mit einem vorzüglichen Chorus junger Schmeichelkätzchen — prachtvolle Ausstattungen—große Ueberraschungen. — Wirklich erstklassige Leistungen in jeder Beziehung.

Damen Dime Matinee an Wochentagen.

Orpheum PHONE Doug. 494.

Das Beste im Vaudeville.

Tägliche Matinee 2:15; jeden Abend 8:15.

Lew Brice und die Barr Zwillinge; Ralph Dunbar's Maryland Sänger; „Unsere Familie"; „The Headliners"; Charles Olcott; Dorothy Brenner; Orpheum Reisewoche.

Spezial-Vorführung von Martin Beck: Die zweite Episode des „Rückzug der Deutschen in der Schlacht von Arras". (Offizielle Bilder.)

Preise: Galerie, 10c; beste Sitze (ausgenommen am Samstag und Sonntag), 25c; abends—10c, 25c, 50c und 75c.

Eine klassifizierte Anzeige

in der

Täglichen Omaha Tribüne

kostet nur wenig.
Die Erfolge sind großartig.

Tel. Tyler 340
Anzeigen-Abteilung.

Fünfzig Jahre vorzüglicher Resultate hinter diesem großartigen Blutreinigungsmittel!

S. S. S. wird in jeder Apotheke dieses Landes verkauft.

Wenn eine Medizin, die bereits über ein halbes Jahrhundert verkauft wird, heute beliebter ist wie je zuvor, dann können Sie sich auf ihre Wirksamkeit verlassen.

S. S. S. wird bereits über fünfzig Jahre in Apotheken verkauft. Dasselbe ist frei von gefährlichen Drogen und Chemikalien und wird von Wurzeln und Kräutern des Waldes nach einem Indianer-Rezept hergestellt. Sein Ruf als Blutreinigungsmittel ist so groß, daß heute wohl kein Apotheker existiert, der nicht schon einmal in seiner Praxis S. S. S. verkaufte.

S. S. S. wurde auf Grund seiner Wirksamkeit so beliebt. Es bekämpft alle Unreinlichkeiten des Blutes und scheidet dieselben aus. Kann nicht für Leiden wie Katarrh, Rheumatismus, Ekzema, Malaria, Skroffeln, usw., übertroffen werden. Es ist ein eigenes Heilmittel.

S. S. S. sollte von geschwächten Personen mit verminderter Lebenskraft verwendet werden. Appetit stellt sich sofort ein und das System wird gekräftigt und neubelebt.

S. S. S. ist in jeder Apotheke erhältlich. Verlangt das echte! Schreibt heute noch für freie Literatur und medizinischen Rat. Adresse Swift Specific Co., 156 N. Swift Laboratory, Atlanta, Ga.

In Maine sind die Kartoffeln größer geraten und werden höher bezahlt als jemals. Was man in einem Staate der ob seiner intelligenzlosen Oekonomen so berühmt geworden ist, ja auch erwarten kann.

Schweigen, dulden und lachen hilft bei manchen Sachen, lasen wir einmal an einem Hausgerät.